

Das Wahlmaterial ist bei den Stimmberechtigten

■ *Neuwahlen des Kantonsrates und des Regierungsrates vom 29. März 2015*

In diesen Tagen haben Sie Ihr persönliches Wahlmaterial erhalten für die Neuwahlen des Kantonsrates und des Regierungsrates

vom Sonntag, 29. März 2015. Wir bitten Sie, der Wahlanleitung des Kantons die notwendige Aufmerksamkeit zu schenken. Die

briefliche Stimmabgabe ist ab sofort möglich. Bitte beachten Sie für die briefliche Stimmabgabe die Hinweise der Gemeinde und die

Angaben auf dem Stimmrechtsausweis.

Sagen – neu erfunden von Schülerinnen und Schülern

■ *Aus dem Deutschunterricht der Sekundarschule*

Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Weggis arbeiteten zum Thema «Merkmale von Sagen». Sie lasen «Die Teufelsbrücke – eine Urner Sage» und «Wie die Berge in die Schweiz kamen» von Franz Hohler.

Schule Weggis, Bruno Weingartner

Anschliessend schrieben sie ihre eigenen Sagen, entweder zu einem selbst gewählten Ort oder Ereignis aus der eigenen Umgebung. Oder: Sie stellten sich vor, sie lebten im Jahr 2300 und sollten eine Sage zum Bau des 57 km langen Gotthardtunnels erfinden. Lesen Sie hier drei neue Sagen, erfunden von Jugendlichen aus den Seegemeinden:

Das verschwundene Pferd vom Pferdezugtag

Samstag, 6. September 1989 in Weggis: Am Pferdezugtag lief alles gut. Sandra und Karin waren unterwegs und zitterten mit. Ihre kleine Schwester Andrea wollte nicht mitgehen. Sie war 17 Jahre alt und ihre Kollegen waren Tierbeschützer und fanden es Tierquäler. Sandra und Karin hielt dies aber nicht von ihrem Plan ab, sie fanden das die Attraktion!

Um 14.00 Uhr kam ein Kollege von Andrea, er war sehr seltsam und schaute die beiden immer an. Doch nach ca. 30 Minuten verschwand er wieder. Er ging in den Pferdestall und schaute die Pferde ganz genau an. Sandra und Karin folgten ihm, doch plötzlich waren er und das Pferd namens Zeus weg.

Sie fanden es unglaublich und suchten ihn, doch er war spurlos verschwunden. Sie riefen ihre Schwester an und fragten sie, wo er wohne, doch sie sagte nur: «Er wohnt weit weg, in der Natur.» Sie weiss es auch nicht genau. Sie suchten nach Spuren, aber fanden nichts. Es war weder ein Fussabdruck noch sonst etwas zu sehen, es hiess, er sei vom Erdboden verschwunden.

Es war 17.00 Uhr, sie mussten nach Hause gehen, aber sie waren völlig aus dem Häuschen und planten schon, wie sie ihre Schwester überreden könnten, um morgen mitzugehen. Am Abend erzählten sie alles Andrea, aber sie glaubte es nicht. In der Nacht hörten sie plötzlich ein Pferd, doch es war nirgends zu finden und sie schliefen weiter. Am nächsten Morgen war das Pferd in ihrem Zimmer und der Mann hatte sich aus dem 5. Stock aus dem Fenster gestürzt, aber er überlebte und verschwand im Boden. Nun ist es 2015 und man weiss immer noch nicht, wo der Mann ist. Das Pferd ist gestorben, es wurde 20 Jahre alt.

So entstand der Gotthard-Basistunnel

Vor ca. 290 Jahren gab es den ersten Durchbruch des Gotthard-Basistunnels. Danach folgten einige Jahre Bau, dachte man am Anfang. Doch wie sich herausstellte, würden die Arbeiten noch viel länger gehen, weil es immer wieder starke Erdbeben gab. Diese machten, dass immer wieder Wände einstürzten. Bis sie eines Tages zu dem Entschluss kamen, dass sie nicht mehr weiterbauen durften. Denn vor kurzem waren mehrere Menschen ums Leben gekommen. Alle waren

deprimiert, denn sie wollten eine bessere Verbindung von Uri ins Tessin.

Eines Tages ging ein Arbeiter wieder auf die Baustelle. Da entdeckte er eine Glitzerspur. Er folgte dieser Spur bis vor ihm ein Feeteufel stand. Dieser sagte zu ihm: «Ich kann machen, dass du ein Held bist. Denn wenn ich möchte, könnte ich den Tunnel fertigbauen.» Doch der Feeteufel wollte etwas dafür bekommen. Zwei Tage später ging der Arbeiter nochmals in den Tunnel. Er brachte dem Feeteufel einen Zauberstab, mit welchem er selbst nichts anfangen konnte. Er sagte zum Feeteufel: «Wenn du machst, dass der Tunnel fertig ist, schenk ich dir diesen», und hob den Zauberstab in die Höhe. Der Feeteufel willigte ein, denn er fand den Zauberstab wunderschön. Und so machte er, dass der Gotthardbasis-Tunnel fertig war und alle dankten dem Arbeiter, denn keiner wusste vom Feeteufel.

Der Damm bei Greppen

Vor einigen hundert Jahren lebte in Greppen einmal ein alter, mürrischer Mann. Er hatte keine Freunde und keine Verwandten. Die Leute im Dorf redeten nur schlecht über ihn. Er war immer alleine und ging nie ins Dorf. Und weil er nie ins Dorf ging, dachte er, er müsse keine Steuern bezahlen. Als ihn die Gemeinde eines Tages zu einer Busse verdonnerte, reichte es ihm. Er verliess sein Haus und lief davon, immer weiter bergauf Richtung Rigi. Als es nachete, liess er sich in einer Höhle nieder und beschloss, eine Zeit lang hier zu bleiben. Er ernährte sich nur von Beeren und Blättern.

Einen Monat später sah er, dass

sein ehemaliges Haus in Flammen stand. Der Mann war darüber so wütend, dass er eine Ladung Dynamit kaufte und damit einen hohen Stein aus einer Felswand sprengte, der ganz Greppen zerstören sollte. Der Stein rollte den Berg hinunter und als er kurz oberhalb von Greppen war, schoss ein Damm aus dem Boden. Der Stein prallte voll gegen den Damm und blieb dann stehen. Der Mann ärgerte sich sehr und versuchte es gleich noch einmal, diesmal mit einem doppelt so grossen Stein. Doch er kam wieder am Damm zum Stehen. Der Mann war darüber so wütend, dass er weit davon lief und sich nie wieder blicken liess. Aber was sich heute noch blicken lässt, ist der Damm, der immer noch oberhalb von Greppen steht und das Dorf vor Naturgewalten schützt.

Impressum

Die Wochen-Zeitung erscheint jeden Freitag (102. Jahrgang).

Verkaufte Auflage: 2635 Exemplare

Bucher Druckmedien AG
Dorfplatz 3, Postfach 56, 6354 Vitznau
Telefon 041 397 03 03
wochenzeitung@bucherdruck.ch
www.bucherdruck.ch

Abonnementspreise

Jährlich	Fr. 99.–
Halbjährlich	Fr. 52.–
Vierteljährlich	Fr. 29.–
Einzelpreis	Fr. 2.20
Ausland	Fr. 143.– bis 150.–

Inseratenpreise

Für den einspaltigen mm Fr. 0.66
Grossauflage Fr. 0.73
Reklame Fr. 1.82
Chiffre-Inserate Fr. 25.–
Zuschlag 8,00 % MwSt.